

Zusammenfassung

Wir stehen als Kirche vor großen Herausforderungen. Die Menschen treten aus der Kirche aus. 2022 waren es 223 Personen. So viele wie noch nie! Wir bekommen weniger Kirchensteuern. Die Zahl der Pfarrer:innen wird sich bis in die 2030er Jahre auf zwei reduzieren.



Als Presbyterium haben wir uns entschieden, die Veränderungen selbst zu gestalten. Wir wollten uns bewusst für etwas entscheiden und keine Defizitdiskussion führen.

Das Ergebnis ist die Agenda 23, das Ergebnis von fast drei Jahren Diskussion. Die Entschlossenheit, die wir mit diesem Konzept bewiesen haben, wird innerhalb und außerhalb unserer Kirchengemeinde anerkennend zur Kenntnis genommen. Und dass, obwohl damit auch weitreichende Veränderungen verbunden sind.

Wir haben uns für einen neuen Arbeitsbereich entschieden und dafür eine pädagogische Fachkraft eingestellt. Mit „**Vorne anfangen**“ gehen wir auf junge Familien zu und begleiten sie in ihrer neuen Lebensphase. Ein zentrales Angebot ist dabei die Vorbereitung und Feier der Taufe.

Die **neue Konfirmandenzeit** soll für Kinder und Jugendliche von 8 Jahren bis 14 Jahren Kirche und Glauben erlebbar machen. Dafür wollen wir eine/einen Diakon:in als Teil des Pastoralteams einstellen.

In den **Gottesdiensten** pflegen wir den Austausch miteinander und die gemeinsame Zeit mit Gott. Mit dem neuen Gottesdienstmodell machen wir Angebote für bestimmte Zielgruppen.

Mit dem Projekt „**dennächsten.jetzt**“ stärken wir unser diakonisches Handeln: Die Kooperation mit der KIA, die Mahlzeit, die Schulmaterialienkammer, „Kreuz und Quer“, der Jugendtreff Shalom und die Arbeit des Diakonieausschusses, in dem Einzelfallhilfen gewährt werden, zeugen davon.

Die **Kirchenmusik** ist mit ihren Instrumental- und Vokalchören eine wesentliche Säule und Aushängeschild der Gemeindegemeinschaft, in der Menschen jeden Alters zusammenkommen. Einen hauptamtlichen Kantor und Chorleiter wollen wir auch in Zukunft beschäftigen.

Die **pastorale Versorgung** bleibt gewährleistet. Jedes Gemeindeglied weiß, wen es in Seelsorgefragen ansprechen kann. Trotz des Rückgangs des theologischen Personals werden Kasualien und Einzelseelsorge Vorrang haben.

Wir werden **Gebäude** aufgeben. Das wird schmerzhaft sein. Die Christophoruskirche in Lipperbruch, die Friedenskirche in Bad Waldliesborn, das Gemeindezentrum „Im Brühl“ in Benninghausen und die Lukas-Kirche in Hörste werden zum 1. Januar 2024 geschlossen.

Die **finanziellen Herausforderungen** können nicht allein durch Einsparungen bewältigt werden. Eine Vermarktung der stillgelegten Gebäude und Grundstücke wird daher diskutiert.

Die Agenda 23 mag aus der Not geboren sein. Doch mit den beschlossenen Schritten gehen wir konsequent neue Wege. Ob „Vorne anfangen“, die neue Konfirmandenzeit und die Neustrukturierung der Gottesdienste zum Erfolg führen werden, ist ungewiss. Sicher ist, dass wir ohne Veränderungen dem Trend nichts entgegenzusetzen haben. An Gottes Segen ist alles gelegen.

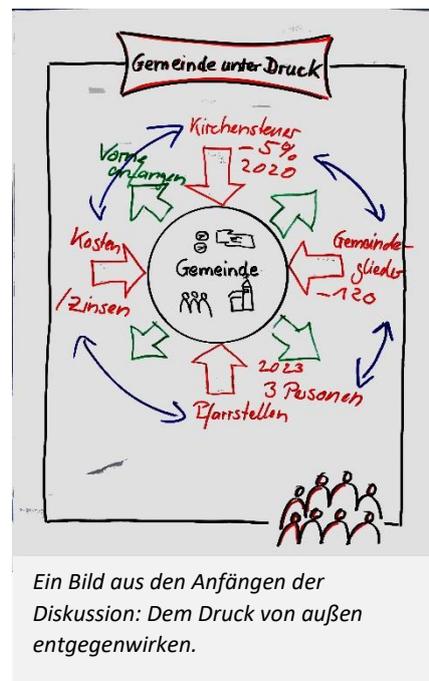
Hintergründe

Vorne anfangen

"Vorne anfangen" stellt seit 2020 die Taufe in den Mittelpunkt des Handelns und richtet alle Aktivitäten an der Begleitung von Menschen auf dem Weg zur Taufe aus. Dazu gehört auch, für das Evangelium und die Taufe zu werben.

Während die Taufe selbst durch eine/einen Pfarrer:in an einem bestimmten Ort durchgeführt wird, werden alle anderen Aktivitäten (Segnungsgottesdienste, Taufvorbereitung, Taufferinnerung, usw.) auf gesamtgemeindlicher Ebene durch eine pädagogische Kraft organisiert und durchgeführt. Die Beteiligung der Theologinnen und Theologen geschieht flankierend.

Für diesen neuen Arbeitsbereich wurde eine pädagogische Fachkraft eingestellt. Das Projekt wurde über drei Jahre durch die Landeskirche wegen seiner Strahlkraft finanziell gefördert.



Ein Bild aus den Anfängen der Diskussion: Dem Druck von außen entgegenwirken.

Neue Konfirmandenzeit

In der Konfirmandenzeit stellt sich Kirche als Wert- und Erlebnisraum dar. Wir wollen Kindern im Grundschulalter begegnen und ihnen Berührungspunkte mit dem Thema Glauben und Kirche bieten. Die Zeit bis zur Konfirmation wird mit Angeboten gefüllt sein. Diese müssen nicht kontinuierlich, im Sinne von jeder Woche oder jedem Monat, sein, sollen aber verlässlich terminiert sein. Wir verstehen Konfirmandenarbeit als eine gesamtgemeindliche Aufgabe und wollen Kindern und Eltern unterschiedliche Formen an unterschiedlichen Orten anbieten. Nicht jedes Angebot findet an jedem Ort statt. Das Jahr vor der Konfirmation wird neben dem Erleben der kirchlichen Räume und Werte der Vermittlung von Wissen und der Gemeinschaftsfestigung zgedacht sein. Die Formate sollen vielfältig und modular sein und sich an der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen orientieren.

Nach der Konfirmation ist eine Fortführung der entstandenen Kontakte wichtig. Konfirmierte sollen in die vorhandenen Strukturen und Angebote aktiv eingebunden werden.

Für die neue Konfirmandenzeit sollen zwei Personen innerhalb des Pastoralteams Verantwortung übernehmen. Eine davon kann die, derzeit ausgeschriebene, pädagogische Fachkraft sein. Sie wird Teil des Pastoralteams und, wie die Pfarrer:innen, durch den Kirchenkreis bezahlt.

Gottesdienste

Das neue Gottesdienstmodell unterscheidet zwischen Standbein- und Spielbeingottesdiensten. Der eher klassisch ausgerichtete Standbeingottesdienst findet verlässlich jeden Sonntag zur selben Zeit statt. Die Spielbeingottesdienste richten sich an bestimmte Zielgruppen und finden regelmäßig auf den Monat bzw. auf das Quartal verteilt statt.

Der Standbeingottesdienst soll immer sonntags, 10 Uhr, wechselnd in der Marienkirche/Jakobikirche, der Johanneskirche und der Stiftskirche stattfinden.

Die Umsetzung des neuen Modells erfolgt zum 1. März 2023.

Demnächsten.jetzt

Seit jeher wird in Gottesdiensten der Klingelbeutel für diakonische Aufgaben der eigenen Gemeinde gesammelt. Zur Verdeutlichung, um welche Aufgaben es sich dabei handelt, wurde die Initiative „Demnächsten.jetzt“ ins Leben gerufen. Unterschiedliche Projekte und Aktivitäten fassen sich darunter zusammen. Zum diakonischen Engagement der Kirchengemeinde gehört aber auch der Jugendtreff Shalom als Ganzes. Folgende Aktionen wurden in den letzten Jahren gestartet:

Kreuz und Quer

Gemeinsames Koch- und Spielangebot für Menschen mit und ohne psychische Einschränkungen und / oder geistiger Behinderung in Kooperation mit „Betreuen und Wohnen im Kreis Soest gGmbH“.

Schulmaterialienkammer

Kostenlose Bereitstellung von Schulmaterialien für Personen im Sozialhilfebezug (Bürgergeld, Wohngeld, etc.), gefördert durch die Dr. Arnold Hueck-Stiftung sowie die Karl Bröcker Stiftung. Für dieses Projekt wurden die Stellen der beiden Mitarbeitenden im Gemeindebüro um jeweils 2 Stunden/Woche aufgestockt.

Mahlzeit

Mittagessen für Menschen, die nicht alleine essen wollen oder einfach keine Lust haben, Zuhause zu kochen. Immer donnerstags von 12 bis 14 Uhr. Für dieses Projekt konnten drei neue Ehrenamtliche geworben werden. Die Koordination übernimmt eine Hauswirtschaftskraft mit 4 Stunden/Woche.

Kooperation KIA

Ausgabe von KIA-Karten (Wert je 3 Euro) an bedürftige Personen ohne Bedürftigkeitsprüfung. In Hochzeiten werden 150 Karten pro Woche ausgegeben.

Zukünftig wird die KIA ein Regal sowie einen Kühlschrank im Niemöllerhaus mit Lebensmitteln füllen, die kostenfrei von jeder Person mitgenommen werden können.

Bewerber-Café im Shalom

Unterstützung junger Menschen bei Bewerbungen um Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Durchführung von Seminaren in Kleingruppen.

In Summe investiert die Kirchengemeinde rund 20 Prozent ihrer Kirchensteuern in ihre eigene diakonische Arbeit.

Pastorale Versorgung

Die Sicherstellung der pastoralen Versorgung hat oberste Priorität. Die Verteilung der Aufgaben wird grundsätzlich im interprofessionellen Pastoralteam geregelt. Bei der Verteilung der Aufgaben sind vorhandene persönliche Kontakte und Gaben zu beachten. Für Gemeindeglieder, die noch keinen intensiven Kontakt zur Gemeinde hatten, ist es wichtig, dass sie zuverlässig herausfinden können, wer für sie zuständig ist.

Die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt wird – wie bisher - in drei Seelsorgebereiche (Nord, Mitte und Süd) unterteilt, denen jeweils eine Pfarrerin oder ein Pfarrer zugeordnet ist. Das Pastoralteam sorgt im kollegialen Austausch für Entlastung bei Engpässen. Die Zuordnung der jeweiligen Straßen ist auf der Internetseite zu veröffentlichen oder kann über das Gemeindebüro erfragt werden.

Erste Anlaufstelle für Gemeindeglieder bei Taufen und Trauungen ist das Gemeindebüro. Die Informationen werden dem Pastoralteam zur Verfügung gestellt. Taufen und Trauungen werden innerhalb des Pastoralteams entsprechend der Stellenanteile und den jeweiligen Verfügbarkeiten aufgeteilt. Bei der Verteilung der Aufgaben sind vorhandene persönliche Kontakte zu beachten.

Gebäude

Die Kirchengemeinde hat folgende Kirchen und Gottesdiensträume:

- Stadtmitte: Marienkirche (1185), Jakobikirche (13 Jhd.), Brüderkirche (1281)
- Cappel: Stift Cappel (1139)
- Bad Waldliesborn: Friedenskirche (1957/58)
- Lipperbruch: Christophoruskirche (1958/59)
- Hörste: Lukas-Kirche (1975)
- Lippstadt-Süd: Johanneskirche (1962)
- Overhagen: Schlosskapelle (1619)
- Benninghausen: Gemeindehaus „Im Brühl“

Hinzu kommen Gemeindehäuser/-räume:

- Stadtmitte: Gemeindehaus Brüderstraße, mit Büros, Wohnungen, Jugendtreff und Kindergarten
- Cappel: Abtei Stift Cappel, im Wesentlichen durch das Berufskolleg genutzt
- Bad Waldliesborn: Anbau an die Kirche
- Lipperbruch: Anbau an die Kirche

-
- Hörste: Anbau an die Kirche
 - Lippstadt-Süd: Johanneshaus, zur Hälfte an den Johanneskindergarten vermietet
 - Benninghausen: Gemeindehaus „Im Brühl“

Finanzen

Die Einnahmen im kirchengemeindlichen Haushalt verteilen sich im Wesentlichen auf vier Bereiche:

1. Kirchensteuer: 53 %
2. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung: 27 %
3. Zuschüsse von Stadt und Land (z. B. für das Shalom): 16 %
4. Spenden und Kollekten: 4 %

Für das Jahr 2022 wurden Einnahmen in Höhe von rund 1.150.000 Euro geplant.

Für die Folgejahre müssen wir mit einem Rückgang der Kirchensteuern von jährlich 1 bis 2 Prozent rechnen.

Die Ausgaben im kirchengemeindlichen Haushalt verteilen sich im Wesentlichen auf fünf Bereiche:

1. Personal (die Pfarrer:innen werden vom Kirchenkreis bezahlt): 45 %
2. Gebäudeunterhaltung: 23 %
3. Abgaben, Versicherungen, Energiekosten: 19 %
4. Geschäftsbedarf (Büromaterial, Getränke, Anschaffungen, Fortbildungen): 11 %
5. Öffentlichkeitsarbeit: 2 %

Für das Jahr 2022 wurden Ausgaben in Höhe von rund 1.300.000 Euro geplant.

Für 2023 müssen wir mit einer deutlichen Steigerung der Energie- sowie der Personalkosten rechnen.

Rund 20 Prozent der Kirchensteuern werden in diakonische Aktivitäten der Gemeinde investiert.

Pastoralteam

Die bislang überwiegend von Pfarrer:innen wahrgenommenen Aufgaben werden in Zukunft von „Interprofessionellen Pastoralteams“ ausgeführt. Neben den Pfarrer:innen können einem Interprofessionellen Pastoralteam Personen aus folgenden Berufsfeldern angehören: Gemeindepädagogik, Verwaltung, Kirchenmusik.

Mit der Entscheidung für die neue Konfirmandenzeit haben wir den Beschluss gefasst, eine/einen Diakon:in für das Interprofessionellen Pastoralteam zu suchen. Die Bezahlung dieser Person erfolgt wie bei den Pfarrer:innen durch die kreiskirchliche Pfarrbesoldungskasse.

Für die Lippstädter Kirchengemeinde ist diese Praxis nicht neu. Mit Petra Haselhorst hat viele Jahre eine Diakonin im Pastoralteam mitgearbeitet.

Mit dem Weggang von Pfarrerin Lilo Peters und Pfarrer Christoph Peters Ende 2023 wird das Pastoralteam wie folgt zusammengesetzt sein:

- Pfarrer Thomas Hartmann – ganze Stelle
- Pfarrer Dr. Roland Hosselmann – ganze Stelle
- Pfarrerin Dr. Ivonne Buthke – halbe Stelle
- Neue/neuer Pfarrer:in – ganze Stelle
- Diakon:in (IPT) – ganze Stelle

Mit dem Ruhestand der Pfarrer Hartmann und Dr. Hosselmann in den 2030er Jahren reduziert sich der Anteil der Pfarrstellen im Pastoralteam auf 2 ganze Stellen. Hinzu kommen dann voraussichtlich 2 IPT-Stellen.

Sonstige Mitarbeitende (Stellenanteile gerundet)

- Jugendtreff Shalom – 2,5 Stellen
- Kirchenmusik – 1,25 Stellen
- Küsterteam – 1,25 Stellen
- Gemeindebüro – 1,5 Stellen
- Vorne anfangen – 1 Stelle

- 14 sonstige Mitarbeitende (Chorleiter:innen, Kirchenmusiker:innen, Reinigungskräfte, Hausmeister)